

## **Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Handrücken saugen, peinliche Fragen vermeiden und noch 38 Monate warten**

Angela Merkel und Frank-Walter Steinmeier haben in der vergangenen Woche eine furiose Antrittsbesuchsrunde hingelegt. Wie viel Substanz war darin?

Antrittsbesuche sind nicht für die Substanz, sondern für die Symbolik gut. Man besucht als Erstes den Nachbarn zur Linken und zur Rechten und symbolisiert so den Wunsch zum gedeihlichen Miteinander - was schon deshalb gut ist, weil man besagte Anrainer früher eher mit Panzer und Haubitze besucht hat. Die Wette gilt aber, dass Merkel den handrückensaugenden Jacques Chirac nicht mit der Frage des französischen Agrarprotektionismus konfrontiert hat. Die substanziellen Peinlichkeiten wurden auf Ministerialdirektorebene behandelt.

In Harbin, im Nordosten Chinas, ist es zu einer Umweltkatastrophe gekommen. Muss der Westen in Zukunft bei seinen Gesprächen in Peking neben den Menschenrechts- auch Umweltfragen ansprechen?

Na ja, wenn er den Mut dazu hätte, wäre es schon angebracht. China verhält sich wie ein aufstrebender Industriestaat des 19. Jahrhunderts. Das Gebot ist Wachstum, Wachstum, Wachstum - egal wie viel Energie dabei draufgeht und Dreck produziert wird. China ist heute der größte Umweltsünder (gemessen am Bruttosozialprodukt). Und wer gern auf den Amis wegen unkyotoschen Verhaltens herumhackt, sollte auch mal ein Wörtchen der Kritik an die Chinesen richten.

Ariel Scharon hat den Likud verlassen und eine neue Partei gegründet, "Vorwärts". Ist sein alter Konkurrent Bibi Netanyahu jetzt am Ende?

"Was macht die Welt" glaubt, dass er seit Jahren nicht mehr am Anfang ist. Die Leute haben seinen ungezügelten Machtrieb, mithin Opportunismus, gespürt, glauben also nicht, dass seine Politik prinzipiengeleitet ist. Wenn die Wähler ihm nicht seine marktorientierte Wirtschaftspolitik verübeln, dann seine Hartleibigkeit gegenüber einem Deal mit den Palästinensern. Nur eine massive Terrorkampagne von Hamas, Fatah und Dschihad können Bibi N. eine Chance verschaffen und Ariel Scharons Zwei-Staaten-Politik kippen. Die Terrorfreunde haben Benjamin Netanjahu schon einmal an die Macht gebombt.

Ein Wort zu Amerika ...

Bush-Hasser (ca. 93 Prozent der Deutschen) sehen jeden einzelnen Kriegskritiker im Kongress als Vorboten von W.s Niedergang. Freilich wird der Mann noch 38 Monate lang Präsident sein, vorgezogene Wahlen à la Schröder gibt es in Amerika nicht. Künftige Historiker werden W. nicht wegen des Irakkriegs, sondern wegen verschärfter Inkompetenz im Wiederholungsfall verurteilen - wenn er sich in den nächsten drei Jahren nicht verbessert.

Der Autor ist Herausgeber der "Zeit" und lehrt bis Jahresende an der Stanford University.  
Fragen: mal